

# Wir helfen Schmetterlingen

Layout & Text: Eva Kettl, München

Foto: Stephan Klesse, Kirchenlamitz (Stephans Natur)

## Das Kleine Ochsenauge

(*Hyponphele lycaon*)



# Wir helfen Schmetterlingen

Layout & Text: Eva Kettl, München

Fotos: Stephan Klesse, Kirchenlamitz (Stephans Natur)

## Kleines Ochsenauge

Das Kleine Ochsenauge ist ein Edelfalter aus der Familie der Augenfalter mit einer Flügelspannweite von 35 bis 40 Millimeter.

Es ist vor allem in Süd- und Osteuropa verbreitet, in Deutschland nur noch in den östlichen Bundesländern vorkommend, hier bis an die Ostsee (Westgrenze des Areals).

Bei dieser Art lassen sich weibliche und männliche Falter gut unterscheiden:

Das Weibchen hat auf den Vorderflügelunterseiten zwei, statt einen, leicht voneinander entfernte Augenflecken. Sie sind gut erkennbar auf dem leuchtend orangefarbenen Untergrund, auch bei zusammengeklappten Flügeln. Die Vorderflügeloberseiten sind, genau wie beim Männchen, braun gefärbt. Auch hier sind wieder zwei Augenflecken erkennbar, allerdings etwas größer und weniger gut abgegrenzt. Sie sind außerdem von orangefarbenem Ringen umgeben auf einem verwaschenen, gelb-orangen Untergrund.

Das Männchen hat auf den gleich gefärbten Vorderflügelunterseiten nur einen Augenfleck in der Nähe der Flügelspitze. Die Vorderflügeloberseiten sind komplett braun und weisen einen dunklen kleinen Augenfleck auf.

Die Hinterflügel beider Geschlechter sind hellgrau bis hellbraun, stets ohne schwarze Punkte. Bei den Männchen besteht eine hohe Ähnlichkeit zum Großen Ochsenauge (*Maniola jurtina*).

Der Falter fliegt von Anfang Juli bis Anfang September. Jedes Jahr fliegt nur eine Generation und in der Regel erscheint das Männchen etwa 14 Tage eher als das Weibchen.

Das Kleine Ochsenauge liebt sehr wärmebegünstigte Lebensräume, insbesondere sandige Lokalitäten der Ebene (inklusive Sanddünen) und felsige Stellen des Hügellandes. Es bevorzugt trockenwarme, steppenartige Magerrasen mit lückigem Bewuchs und großen Anteilen offener, unbewachsener Bodenoberflächen. Auch trockenwarme Saum- und Buschgesellschaften entlang von Bahndämmen oder noch nicht rekultivierte Bergbaufolgelandschaften gehören dazu.

Das Kleine Ochsenauge fliegt relativ schnell und knapp über dem Boden.

Habitat Kleines Ochsenauge



Flügelunterseiten von Weibchen und ...



Männchen mit zusammengeklappten Flügeln



# Wir helfen Schmetterlingen

Layout & Text: Eva Kettl, München

Fotos: Stephan Klesse, Kirchenlamitz (Stephans Natur)

## Das Kleine Ochsenauge

Bei der Nahrungssuche werden Blühpflanzen wie Skabiosen (*Scabiosa*) bevorzugt. Zu den Nektarpflanzen des Falters gehören u.a. Sand-Thymian (*Thymus serpyllum*), Gewöhnlicher Natternkopf (*Echium vulgare*), Wiesen-Flockenblume (*Centaurea jacea*), Heide-Nelke (*Dianthus deltoides*) und Sandknöpfchen (*Jasione montana*).

Das Weibchen heftet seine weißlichen, mit Längsstreifen versehenen und oben abgeplatteten Eier in Bodennähe an Pflanzenstängel. Dazu gehören Gräser, wie zum Beispiel Wiesenripsengras (*Poa pratensis*), Rotschwengel (*Festuca rubra*), Schafschwengel (*Festuca ovina*) oder der Aufrechten Trespe (*Bromus erectus*).

Dort leben und überwintern dann auch die Raupen. Die hellgrüne Raupe besitzt einen schmalen zweifarbigen Seitenstreifen, der oben rot und unten weißlich ist. Die Verpuppung erfolgt im Boden in den Grashorsten. Die Puppe ist grün. Sie wird an Steinen, Grashalmen oder an Holzstücken befestigt.

### Gefährdung

Die Lebensräume des Falters sind durch Nährstoffanreicherung der Wiesen, wie zum Beispiel durch Mulchen (fehlende Entfernung des Schnittguts nach der Mahd) oder Gülleeintrag sowie durch Verbuschung (Sukzession) gefährdet.

### Schutz

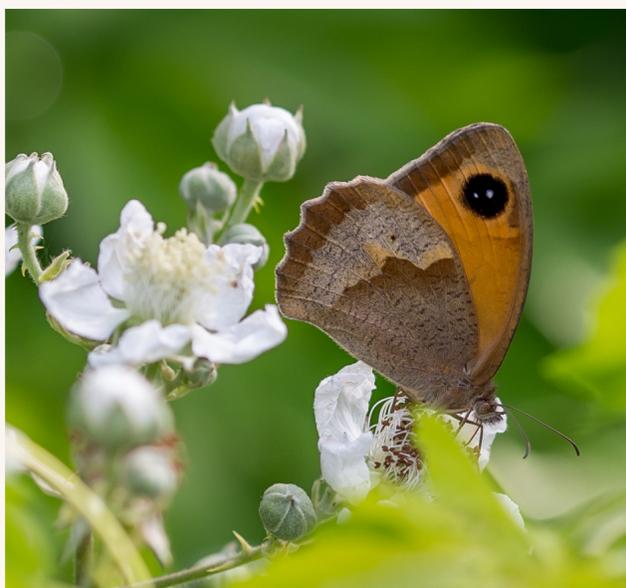
Zum Artenschutz ist die Offenhaltung und Erweiterung vorhandener Lebensräume wie auch die Neuerschaffung und Pflege von Habitaten von großer Bedeutung. Dies bezieht sich auf krautreiche Magersäume an trocken-warmen Standorten, Sandmagerrasen an Orten mit den notwendigen mikroklimatischen Bedingungen sowie das Vorhandensein der Wirtspflanzen des Falters.

Die Erschaffung, Pflege und der Erhalt von Ruderalflächen ist der Goldstandard zum Erhalt der Artenvielfalt von Schmetterlingen, Wildbienen und anderer Insekten. Der Pflanzenvielfalt folgt die Insektenvielfalt und anderer davon abhängiger Tiere, auch in Regionen in denen das Kleine Ochsenauge (noch) nicht vorkommt.

Kleines Ochsenauge , Männchen



Zum Vergleich: Das Große Ochsenauge



oder das Rotbraune Ochsenauge

